

Leid-Brandt als Majestätsverbrecher!

Wivat! Herr von Henning, der zweite Brennöl, der unermüdlische Denunciant Preußens! der außerordentliche Freund des Vaterlandes soll leben!

Herr von Henning, das „ehrenwerthe“ Mitglied des „patriotischen“ Vereins, hat die herablassende Gnade gehabt, den Herrn Staats-Anwalt auf ein von mir verfaßtes Flugblatt: „der König und das Volk“, hochgeneigtest aufmerksam zu machen, weil — (hört!) darin ein — Majestätsverbrechen zu finden sei. Wahrscheinlich hat Herr von Henning eine Brille mit vier Gläsern auf der Nase gehabt und hat das Blatt im heißen Sonnenschein gelesen!

Mein lieber Herr, wissen Sie wohl, was ein Majestätsverbrechen nach den „bis jetzt noch“ bestehenden Gesetzen ist? Nein, Sie wissen es nicht! denn wenn Sie es wüßten, würden Sie nicht den König indirect beleidigen. Und das haben Sie gethan! Sie, mein Herr! Sie allein sind ein Majestätsverbrecher, indem Sie das Publicum auf ein in gemäßigter Sprache abgefaßtes Blatt durch „Ihre Anzeige“ aufmerksam machen und sagen: „Leid-Brandt hat den König beleidigt!“ obgleich davon meiner Seits gar keine Rede sein kann. Enthält aber das Blatt wirklich Beleidigungen auf den König, so tragen Sie die größte Schuld, daß der übrige Theil des Volkes, der dasselbe vielleicht gar nicht gelesen hätte, diese Beleidigungen erfährt. Denn erst nach Ihrem „Brennölschen“ Geschäft ist die Schrift reisend gekauft, weil Jeder Kenntniß von dem Majestätsverbrechen erhalten wollte, aber in seinen Erwartungen getäuscht wurde.

Das Volk hat keine Beleidigungen darin gefunden, und Sie auch nicht, mein Herr! Sie mögen sagen, was Sie wollen. Sie fühlten sich bloß getroffen, weil Sie hinsichtlich des Adels mit angegriffen sind. Das ist das Ganze. Sie haben wie viele Ihres Gleichen — es giebt auch hierbei Ausnahmen — den verrückten Begriff, ein adliger Mann, d. h. ein Mensch, der das Wörtchen „von“ vor seinen Namen setzt, sei mehr als ein Bürgerlicher! Verdamnte Dummheit! Kann man Euch denn auch nicht einen Funken von Verstand beibringen? Prahlst Ihr denn immer noch mit drei Buchstaben, deren Ursprung Ihr zu beweisen Euch fürchten müßt?! Aber die Zeit wird kommen, mein Herr, wo es eine Schande sein wird, adlig zu sein! Und diese Zeit möchte nicht allzusehrn liegen.

Ihre ganze Denunciation ist also nur aus beleidigter Eitelkeit und demgemäß aus — **Rache** geschehen! Sie wollen einen Menschen vernichten, der Ihnen die — Wahrheit gesagt hat! Sie sind das eifrigste „ehrenwerthe“ Mitglied des Denuncianten-Klubs im Englischen Hause! Sie laufen Tage lang in den Straßen umher und suchen Plakate an allen Ecken, wo eine einzige Zeile, spißfindig zergliedert, als Beleidigung gelten könnte. Das nennen Sie nun „Patriotismus“. Ach, du lieber Gott, was haben Sie für Begriffe, Herr von Henning! Sie denken patriotisch zu sein, wenn Sie den Staatsanwalt beschäftigen und der Staatskasse

einen Schaden von einigen hundert Thalern für jeden verurtheilten Press-Verbrecher zufügen? Herr! Sie ruiniren dadurch muthwillig das Vaterland! Ist es nicht genug, daß Sie ein übermäßiges Gehalt von demselben beziehen, für das Sie **nichts** thun? Wollen Sie, daß der Staat für Ihre verschrobenen Ansichten noch mehr ausgabe? Aber vielleicht leuchtet Ihnen so aus der Ferne ein kleines Ordenskreuzchen? Vielleicht ein höheres Amt, verbunden mit höherem Gehalt, für das Sie allenfalls auch bloß Flugblätter zusammen raffen und zum Staatsanwalt schleppen? Oder vielleicht wännen Sie sich schon als „Außerordentlicher Preussischer Geheimer-Oberrath-Censur-Rath? Ach, das müßte recht schön sein! Censur? Ja, ja, das ist es, was Sie wünschen! Sie fühlen, daß die Pressfreiheit eine stachlige Ruthe ist, mit welcher Sie blutig gegeißelt werden! Und, mein Herr! wir werden immer diese Ruthe zum Besten des Volkes, des Staates gebrauchen, dessen ärgster Feind Sie sind. — Ungezogene Kinder bekommen ja immer die Ruthe.

Sie wissen nicht, was Patriotismus ist, und können daher auch nicht patriotisch sein. Um Sie nun aber nicht noch länger im Unklaren zu lassen, wollen wir es Ihnen, soweit es Ihr Verstand begreifen will, erklären:

Ein Patriot ist ein Freund des Vaterlandes, und ein solcher klagt nicht Jemand des Majestätsverbrechens an, der die Wahrheit gesprochen, zum Nutzen und Frommen des Vaterlandes! dessen Feder immer nur die Interessen des Volkes vertheidigt und den angegriffen hat, der denselben entgegen, also auch gegen die Interessen des Staates ist. Denn das Volk allein ist der Staat! Nicht Sie und das übrige müßiggängerische Heer von sogenannten Adligen! Nicht die Geheimen Räte, Kriegsräte und Minister! der Staat ist das gesammte Volk! Und dieses Volk, das lange genug die Fesseln getragen, die Sie und Consorten geschmiedet, dieses Volk hat eingesehen, daß es bisher nur dumm, nie klug gemacht worden ist! Das müssen Sie selbst schon gefunden haben, wenn Sie es der Mühe werth hielten, darauf zu merken, wie wenig die Versammlungen des „sogenannten“ patriotischen Vereins, und wie zahlreich, überaus zahlreich die übrigen besucht werden. Das Volk hat Bewußtsein bekommen, und dieses Bewußtsein ist natürlich Schuld, daß Ihre Macht gebrochen wurde! Aber wir werden nicht eher ruhen, als bis dieselbe gänzlich zertrümmert ist. Bis dahin laufen Sie nur immer frisch durch die Straßen Berlins, lesen Sie die Flugblätter und eilen Sie damit zum Staats-Anwalt, damit diese verfluchten Litteraten unschädlich gemacht werden und das Volk ohne Anhaltspunkt ist. Diesem Volke wollen wir jedoch noch sagen, wer und was Sie sind, damit dasselbe Ihre Thätigkeit richtig zu würdigen versteht:

Herr von Henning bekleidet die Stelle eines Professors an der Universität und ist nebenbei Lehrer an der Kriegsschule und wohnt Luisen-Platz Nr. 7.

Leid-Brandt.

Zu haben bei Leopold Schlesinger, Schloßfreiheit 8.

Druck von G. A. Schiemenz u. Co.